

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

60 (12.3.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-570926)

Lotterie
zu Gunsten der
Zivil-Blinden
im Landesteil Oldenburg.
Für RM. 10.000 Gewinne.
Ziehung am 6. Juli 1930.
Näheres in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften sowie in der Hauptverkaufsstelle Klaviergehäuse
H. Varding, Oldenburg
Rosestr. 41 — Telefon 2300.

Eine Freude
für jeden Freund plattdeutscher
Humors und Witzes
Niederdeutsche Scherze
gesammelt und herausgegeben von
FRIEZ SPECHT
Preis nur 80 Pfennig.
Vorkäufte in der
Buchhandlung
Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 48.
Telefon 2158

CAPITOL COLOSSEUM
Ab heute! Mittwoch! Ab heute!
Das preisgekrönte Filmwerk:
Frühlings-Erwachen
Nach dem weltberühmten Roman von Frank Wedekind (Eine Kindertragedie)
Ein Film, der in allen Großstädten einen Riesenerfolg zu verzeichnen hatte.
B. Z. schreibt: Die Neuinszenierung des Wedekindschen Werkes ist eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst, ein Werk, das erhaben gegen alle andern dasteht.
Töchter, Söhne, Eltern, besichtigt dieses Filmwerk.
Ferner: **Richard Talmagde** in dem großen Sport-Sensationsfilm:
Jimmys Millionen
Nach einer Erzählung von John Moroso.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Sensationen und Sportzenen von Richard Talmagde persönlich ausgeführt sind.
Stets die neue Emelka-Woche.

Neues Schauspielhaus
Str. Robert-Holtz
N. 15 Bis einschli. Sonntagabend 15. März
2. Abon. Vorstellung der 7. Rate
All-Heidelberg
Schauspiel in 5 Akten von Max Fricke
N. 20 Donnerstag den 13. März
Schiller-Vorstellung
Der zerbrochene Krug
1. Akt von Heinrich Kleist
7. 201 Am Volkstrauertag
Sonntag den 16. März
Die andere Seite
Jama in 3 Akten von H. C. Herriff
Gutscheine können eingelöst werden!
Die letzten Opernspiele!
S. 001 19 u. 20 März S. 001 21 u. 22 März
Rigoletto Der Wildschütz
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Kom. Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Näheres siehe große Plakate!
Bestellte Opernkarten müssen abgeholt werden.

Einwohnerschaft von Oldenburg und Umgegend!
Der große Strassburger
das mit an der Spitze der größten europäischen Circusse stehende Kolossalunternehmen ist von seiner glanzvollen Auslandsreise nach dem heimlichen Deutschland zurückgekehrt und eröffnet seine diesjährige Saison mit einem kurzen Circus-Festspiel in Oldenburg. Am Freitag, dem 14. März, lassen innerhalb weniger Stunden tausend fleißige Menschenhände auf dem Pferdemarktplatz die mächtige, moderne Zeltstadt Strassburger entstehen, vollkommener und gewaltiger als je zuvor gesehen, mit den allerneuesten Errungenschaften der Technik, ausgestattet. Am Sonnabend, dem 15. März, abends 7 Uhr, öffnet die geschmackvoll, vornehm repräsentierende Märchensiedel ihre Pforten, in Bereitschaft, die Tausende von Besuchern aus Stadt und Land in sich aufzunehmen.
Der große Strassburger eröffnet am Sonnabend, dem 15. März, präzise 8 Uhr abends, seine Oldenburger Circus-Festspiele
und zeigt in seiner glanzvollen Premiere seinen unerreichten, noch nie dagewesenen reichhaltigen Spielplan, bestehend aus nur allererstklassigen, internationalen circus-artistischen Spitzenleistungen, eine ausserlesene, epochaler als die andere. Gleich einem monumentalen Filmwerk ziehen während dreier Stunden in unaufhörlicher hinführender Reihenfolge fabelhafte, staunenerregende, fesselnde und farbenprächtige Darbietungen vorüber, unerhörte Sensationen formen sich zu einem glänzend und vortrefflich inszeniert, eine großartige Schau der klassischen, sowie auch modernen Circuswelt wiederergibt. Die unvergleichliche Vollendung der Leistungen, all des Dargebotenen, bedingt, daß Strassburgers einzig dastehendes Circusprogramm einen Riesenerfolg aufweisen wird. Strassburgers sensationeller Rekordspielplan in einer Manege und einer Riesenszenenbahn bedeutet eine vollständige Neuheit für Oldenburg und das gesamte umliegende Land. Strassburger bietet in seinem Kulturunternehmen ersten Ranges und höchster Qualität das Beste vom Besten, Massen für die Massen. Kommen Sie und nehmen Sie die vielleicht in 10 Jahren niederwiederkehrende Gelegenheit wahr, die Strassburgers Wunderwelt in sich aufzunehmen. Sie werden es niemals bereuen.
Vorstellungsplan:
Premiere Sonnabend, den 15. März, abends 8 Uhr.
Sonntag, den 16. März, 2mal, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr.
Montag, den 17. März, 2mal, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr.
Auch in den Nachmittags-3 1/2-Uhr-Vorstellungen, zu denen Kinder unter 12 Jahren nur halbe Preise bezahlen, das vollständig ungekürzte Abend-Programm.
Billetts: (auch teleph. Bestellungen)
Ab heute schon im Zigarrenhaus Niemeyer, Oldenburg, Lange Straße 36, Telefon 3660, und ab Freitag, den 14. März an den Circuskassen von 10 Uhr vormittags an ununterbrochen. (Circus-Tel. 4992)
Ergo: Am 15., 16., 17. März
Auf zu Strassburger

Brennt nur Deutsche Kohlen!
Grösste Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Rüstringen-Wilhelmshaven
Sonnabend, 15. März, abends 8 Uhr, im „Werkspeichers“
Eltern - Abend
der Metallarbeiterjugend
Züher-Vorträge, Filmvorführung, Rezitation, Ansprache u. eine Aufführung der Singschar der Freien Gewerkschaftsjugend füllen den Abend.
Kollege Heinrich Schließli, Stuttgart wird über Zweck u. Ziele der Metallarbeiterjugend sprechen.
Eltern u. Metallarbeiterjugend werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Eintritt frei.
Rauchen nicht gestattet!
Die Ortsverwaltung.

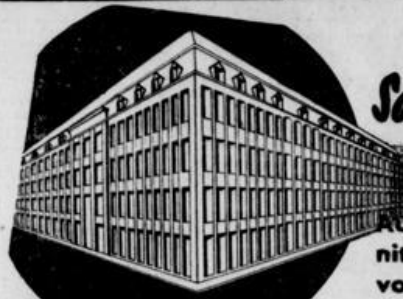
Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Oldenburger Landestheater
Mittwoch, 12. März, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das ihr sollt“.
7.45 bis 10.15 Uhr: „Der Silberstein“.
Donnerstag, den 13. März, 7.45 bis gegen 10 Uhr: 2. Ab. „Kreuz vom Meer“.
Freitag, 14. März, 8 bis vor 10 Uhr: Musik. „Die drei Hühner“. Bühnen: „Der Hühnerhändler“ von „Schumann“. 21. Preis 0.50 bis 1.50 Stk.
Sonnabend, den 15. März, 7.45 bis gegen 10 Uhr: 2. Ab. „Das ihr sollt“.
Sonntag, 16. März, 8.15 bis 6.15 Uhr: „Die Witwe Treusch“.
7.15 bis 10 Uhr: „Der Heuler“. Gestalt: „Der Heuler“.
Räuhmalchinen
stark und zuverlässig Reparaturkosten schnell und gut. Bekannteste Marke. Reichhaltigste Auswahl.
Autoruf 4182
Gebr. Linnemann Kraftfahrzeuge Oldenburg i. O. Norderde. Leuchteauto.

Zehn Jahre nach Kapp u. Lüttwitz
Sonntag, den 16. März 1930, abends 8 Uhr, im „Ziegelhof“, Oldenburg
große Kundgebung
zur Erinnerung an die Niederschlagung des Militärputsches 1920
Ansprachen werden gehalten von dem Reichstagsabgeordneten **Alfred Henke, Berlin**, und von dem Vorsitzenden des Vorstandes des Reichsbanners Genossen **Neue, Wilhelmshaven**.
Lebende Bilder ausgeführt von der Jugend des Reichsbanners und der S.M.S.
Republikaner: Heraus zum Protest gegen das Treiben der Faschisten!!
S.P.D. Groß-Oldenburg
K.D.S., Ortsausflug Oldenburg — S.M.S. Partei Oldenburg
K.D.S. Oldenburg — Reichsbanner, Ortsgruppe Oldenburg
Arbeiter-Sport-Partei und Arbeiter-Sänger-Partei Oldenburg

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Wilhelm Benn
erwiesene Teilnahme sagen wir allen hiermit unseren aufrichtigsten Dank.
Familie **B. Ullrich**,
Familie **Th. Nöhmann**.



Soeben eingetroffen!

Aus unserem Einkaufshaus Chemnitz erhalten wir zuganz besonders vorteilhaften Preisen große Posten

Strümpfe und Trikotagen

SIE KAUFEN JETZT BESONDERS BILLIG:

Strümpfe		Trikotagen		Strümpfe	
Damen-Strümpfe kräftige künstliche Waschseide, verstärkte Sohle und Hochferse	0.48	Damen-Hemdchen Baumwolle, 1X1 und 2X2 gestrickt, weiß oder farbig	0.38	Damen-Strümpfe prima reine Kaschmir-Wolle, hervorragende Qualität in modernen Farben	2.25
Damen-Strümpfe Baumwolle meliert, der praktische Allwetterstrumpf	0.55	Damen-Hemdchen Baumwolle, 1X1 gestrickt, Beinschluß oder mit Bein	0.98	Damen-Strümpfe prima Fior mit Küttner-Seide, plattiert, besonders kräftig	2.35
Damen-Strümpfe ganz vorzügliche Mako-Qualitäten mit kleinen Fehlern	0.68	Damen-Schlüpfer la Kunstseide, glatt und gestreift, moderne Pastellfarben	1.25	Damen-Strümpfe äußerst feinfädige Bembergseide, engl. Sohle und Maschenfang	2.35
Damen-Strümpfe prima Seidenfior, 46fache Sohle und Hochferse	0.75	Herrn-Hosen la Mako, imitiert kräftige Qualität	1.75	Damen-Strümpfe prima Bembergseide in höchster Vollendung, beste Sohlenverstärkung, Spitzferse, mit kleinen Fehlern	2.75
Damen-Strümpfe la Waschseide, besonders feinfädig, 2. Wahl	1.35	Herrn-Hemdchen Mako imitiert und echt Mako	1.95	Herrn-Socken Baumwolle, solide Qualität, hübsch gemustert	0.58
Damen-Strümpfe prima Fior mit Seide plattiert, der elegante Strapazierstrumpf	1.95	Herrn-Normal-Hemdchen vorzügliche wollgemischte Ware, doppelte Brust	1.95	Herrn-Socken kräftiger Flot, mit Kunstseide gemustert	0.88
Damen-Strümpfe la Kupfer-Küttner-Seide mit gut verstärkter Sohle und Spitzferse, 2. Wahl	1.95	Herrn-Einsatz-Hemdchen schwere imitiert Qualität mit Rips-Einsätzen	1.95	Herrn-Socken la Kaschmir-Wolle mit Kunstseide, moderne Muster	1.65

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN / WILHELMSHAVEN

Stellenangebot
Jungfer Jauer auf sofort gesucht, 20. unter R. 2007 an die Expedition d. Bl.

Lehrling
steht ein
Herr Klein, Maschinenmeister, Eisenbahnstr. 11

171. Junger Mädchen sofort nach dem Unterricht gesucht. Frau Schmidt-Str. 58, B. 1.

Stellengefüche
Suche für meine 14. Tochter Erläuterung in Haushalt, 20. u. R. 2008 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Küchenschrank und große Wasserpumpe zu verkaufen.
Hafen, Wilhelmshaven 24

Zwei Küchenschrank (je 65 bis 70 Liter Inhalt) zu verkaufen.
G. Böjes, Berlin

Wiederaufbau zu verkaufen, Reichsstraße 1, Bremerhaven

Zu best. 6 Junge Arbeiterinnen (Wiederh.) 8 Monate alt. Arbeiter, Reichsstraße 1, B. 1.

1.17 in Seegehörte zu verkaufen.
Wilhelmshaven 8

Brutier
(Barnelbet) gibt ab
G. Böjes, Berlin

Brutier (weiche deutsche Reichshöhner) imit. u. mit. Stück 20 St. beste Qualität.
R. H. n. 1.17

Brutier (weiche deutsche Reichshöhner) gibt ab
Stück 20 St. best. u. mit. beste Qualität.
Wiederh. 1.17

Gabe
lebende Schollen
am Schichtel

Schlag-sahne
zu jeder Zeit vom 1. St. aufwärts gratis erhaltlich mit geschlagen. Klein kann bei Bedarf
G. Straßmann, Berlin
Trotz 10 am Schichtel
Telefon 106 sowie bei
H. Freylich, Wilhelmshaven
Höfle Reichsstraße 4

Total-Ausverkauf meines Möbelgeschäft!
Um schnell zu räumen habe ich die Partie bedeutend herabgesetzt
Gustav Schlichter, Wilhelmshaven, Roomstr. 75

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung!!

Unser seit über 20 Jahren bestehendes Schuhgeschäft wird vollständig aufgegeben.

Große Mengen erftklassiger moderner Schuhwaren müssen in kurzer Zeit radikal geräumt werden und werden zu wahren Spottpreisen rücksichtslos verkauft.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| Herrn-Stiefel | Damen-Spangenschuhe |
| Herrn-Halbschuhe | Damen Lackschuhe |
| Herrn-Lackschuhe | Hellfarb. Damenschuhe |
| Herrn-Einsatzschuhe | alternueueste Modelle |
| Herrn-Luxusschuhe | Farbig komb. Damenschuhe |
| schwarz und braun | Damen-Luxusschuhe |

Kinderschuhe in Lack und farbig, Hausschuhe, Sandalen, Turnschuhe etc.

Kaufe, wer kaufen kann, auch im Nichtbedarfsfalle. Die Gelegenheit ist selten, es lohnt sich!

Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf bleibt das Geschäft Donnerstag geschlossen.
Freitag früh 8.30 Uhr geht's los!

Schuhhaus Gärtner
Marktstraße 38

Am 10. März verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Chef

Herr Otto Blume

Wir bewahren dem teuren Entschlafenen in Treue ein unvergängliches Andenken.

Wilhelmshaven, den 11. März 1930.

Das gesamte Personal der Deutschen Lichtspiele / Adler-Theater
Kammerlichtspiele



Jadestädtische Umklekabinen.

Küstringen, 12. März.

Von der Straße. Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad erzielte...

Kundgebung gegen die Reaktion. Am Montag, dem 17. März, abends 8 Uhr, findet in der 'Friedrichshof'...

Wieder beim. Die Polizei teilt mit: Das vermitzte junge Mädchen ist wiedergefunden. Die Befragte in den Logenseitungen hatte...

Von Vortragenswesen und Volkshilfe. Das Konzert am 27. d. M. mit einem Kammermusik-Abend...

Die Protestkundgebung gegen die Steuern. Die hiesigen Wirtschaftsverbände weilen auch in dieser Stelle auf ihre für morgen abend nach dem 'Köpinghaus'...

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern abend war im 'Gartenhause' die Generalprobe zur Aufführung des Schumannschen Oratoriums...

Bühnenleistung der 'Frohne'. Die 'Frohne' haben sich durch die 'Frohne' sehr gut bewiesen...

Wohltätige Lesung der Arbeiterwohlfahrt. Am kommenden Sonnabend veranstaltet die hiesige Arbeiterwohlfahrt einen Theaterabend...

Aus den jadestädtischen Arbeitsgerichten.

Ein magster Vergleich ist besser als...

Diese Binsenwahrheit ließ vor dem Arbeitsgericht... Das zur dieses Angebot erfolgte, stellte der Vertreter des Klägers so dar: der Geschäftsführer hätte...

Einwas an der Stelle der Vertreter der beklagten Firma die Sache dar. Er las, ein Vertrag sei mit dem Kläger nicht gemacht...

Am Verlauf der Verhandlung ergab sich noch, daß die Firma Singer eine Klage auf Herausgabe der Maschine erhoben hatte...

Schüler, Federbarbergeboden; in Küstring; Badermeister Ufer.

Aus den Heimatsvereinen. Folgendes wird uns heute berichtet: Der Heimatsverein...

Verbreiten in allen Stadteilen. Das Postamt schreibt uns: In unserem Geschäftsbezirk befinden sich folgende amtliche Verkaufsstellen...

Einmalige Platzverhältnisse. Einmalige Platzverhältnisse...

für Geltung kam, wurde von den Jubilären mit großem Interesse aufgenommen...

Jadestädtische Filmkabinen. Die hiesige Lichtspieltheater. Er betitelte 'Das Ganze'...

Das Gericht entschied sich für Abweisung der Klage. In der Verhandlung wurde gesagt, daß die Zeugenaussagen sich widersprüchlich...

Im Vergleichsweg gestellt. Hier habe ich die Bäder D. bei der Firma A. beschäftigt, als ich gekündigt wurde...

Die Organisation der Arbeiter wird durch den Vertrag zwischen der Firma Singer und dem Arbeiterverband...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Der Golfstrom des Lebens.

Roman von Luise Weitz.

6. Fortsetzung. Elena hob langsam den Taschentuchschneid in den Ausschnitt ihres Kleides. Dann öffnete sie die Tür...

Das Gemach, das eine qualvolle Bettelamppe mit düsterem Licht und viel Geruch erfüllte, war ein... Das Gemach, das eine qualvolle Bettelamppe mit düsterem Licht und viel Geruch erfüllte, war ein...

die Arbeit vorwärts mit raschen Schritten. Bald lag das Billenstügel hinter ihr. Durch einen schließend beleuchtete Gassen und Gäßchen verfolgte sie ihren Weg...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Sie haben das erfahren und sollten sich danach halten. 'Lolali trat sie auf ein Bettchen zu, in dem ein Mädchen von etwa einem Jahr lag...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Eine alte Schwarzwälder Uhr schlug mit heiserem Krachen gegen Uhr. Elena schalt auf letzte das Kind zurück in sein Bett...

Die Verhandlung über die Klage des Klägers gegen den Beklagten wurde fortgesetzt...

Weiterberatung des Provinzialrats.

Im hannoverschen Provinziallandtag wurde die Beratung des Wegbauetat's fortgesetzt. Landesoberbaudirektor Schiele liess das Wort zu einer eingehenden Erläuterung des Wegbauetat's und insbesondere des Ausbauprogramms.

In der weiteren Aussprache wies Abg. Behrens-Andersdorf (Zr.) mit Nachdruck auf den Mangel des Umschlusses hin, in dem es heute noch keine Angabe von dem Drittel der Gesamtlänge der Straßen gibt.

Die Generaldebatte über den Wegbauetat fortgesetzt, erhob Abg. Nordberg (Hallinghöfer) (Zn.) bittere Klagen gegen die Verhältnisse der Provinzialstraßen.

Der neue Bahnhofswart, die Bahnhofswirtschaft Wilhelmshaven ist ab 1. Mai d. J. dem bisherigen Geschäftsführer der Bahnhofswirtschaft Oldenburg, Herrn Willy Gremmel, übertragen.

Die Katastrophe in Frankreich.

Nach der Einleitung.

Brief aus Bordeaux. In taubender Eile flüchten und schäumen die Bäche und Flüsse nach Meer. Ihr Uferstrand geht bis zu zehn Meter tief.

Vom Zentrum der verödeten Gebiete haben sich die Wasser nach den Küsten verzogen, überall sind jedoch Seen zurückgelassen, aus denen die Farmen und Dörfer aufragen.

Die Katastrophe wird täglich größer. Täglich flüchten neue Häuser trocken zum Meer, neue Strohheute mitleidig getrieben werden, weil sie vom Einsturz bedroht sind.

Abhängigkeits der Agrarprodukte in diesem außerordentlich trüben Südfranzreich hat eine eigenartige Lösung gefunden. Auf weite Strecken sind Weinberge, Gärten und Tabakfelder vernichtet.

Unabhängig ist der Jammer der Zurückgebliebenen, denen nichts geblieben ist als das Heud auf dem Weide. Sie sind aus den Betten heraus auf die Straße gestürzt.

Unabhängig ist der Jammer der Zurückgebliebenen, denen nichts geblieben ist als das Heud auf dem Weide. Sie sind aus den Betten heraus auf die Straße gestürzt.

hatt, und zwar von 10 bis 12 Uhr. Die Hände und Hände werden unter jodgemäßem Licht ausgeleuchtet. Bei den großen Prüfungen Spätmittag wird sich dann zeigen, was Ähren und Hand gelernt haben.

Bereinsammlung der Schiffer. Folgender Bericht geht uns zu: Die letzte Monatsversammlung im „Augustiner“ war sehr gut besucht.

Barel.

Strohgold kommt nach Barel, wenn bis zum 15. April genügend Zeichnungen erfolgen. Die Strohgoldwertungsgenossenschaft „Strohgold“ hielt gestern in Robertes Gäßchen in Althorn eine außerordentliche Generalversammlung.

„Reuztliche Strohgoldwertung“. Redner ging davon aus, daß die Bewertung von Vappe für die Industrie nicht mehr neu ist.



Abg. Nordberg (Hallinghöfer) (Zn.) bittere Klagen gegen die Verhältnisse der Provinzialstraßen.

Abg. Nordberg (Hallinghöfer) (Zn.) bittere Klagen gegen die Verhältnisse der Provinzialstraßen.

ein Gefühl wie ein griechischer Gott. Wenn ich die feinsten Nadeln habe der Güter Klasse, was es ein wenig bläß und verbleicht aussieht, so mache es dies lebendig, Individuelle, für Frauenaugen nur interessant.

„Dobad! Das also ist die geheimnisvolle Gräfin, die kein Mensch ins Auge kriegt?! — Aie, Lenken, was fürn Spah!“

„Sie war noch nicht berührt. — Weist du, daß ich in die Spree gehen wollte, weil du mich nicht mehr lieb hattest?“

Ruh — in Argentinien oder sonstwo, wo keine Schmeißer sind, um so dünner kann Lenken bei dir haben, das wär der Zippel auf'm i non deinem Glüd.“

Ruh — in Argentinien oder sonstwo, wo keine Schmeißer sind, um so dünner kann Lenken bei dir haben, das wär der Zippel auf'm i non deinem Glüd.“

„Aber gewiß doch, da Dummes. Das Band, das unter Ihnen bindet, kann das Schwere wohl lockern oder nicht zerreißen, wie der Baron in dem Kinofilm sagt, das ich lieblich geliehen habe.“

„Aber gewiß doch, da Dummes. Das Band, das unter Ihnen bindet, kann das Schwere wohl lockern oder nicht zerreißen, wie der Baron in dem Kinofilm sagt, das ich lieblich geliehen habe.“

„Aber gewiß doch, da Dummes. Das Band, das unter Ihnen bindet, kann das Schwere wohl lockern oder nicht zerreißen, wie der Baron in dem Kinofilm sagt, das ich lieblich geliehen habe.“

„Aber gewiß doch, da Dummes. Das Band, das unter Ihnen bindet, kann das Schwere wohl lockern oder nicht zerreißen, wie der Baron in dem Kinofilm sagt, das ich lieblich geliehen habe.“

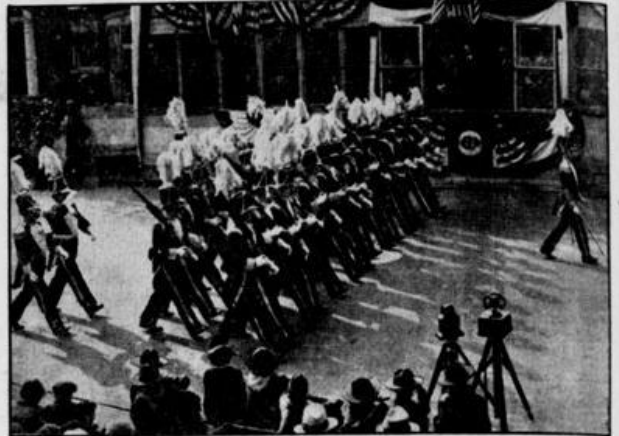
~ Bilder vom Tage ~

Sporttriumphe der Frau.



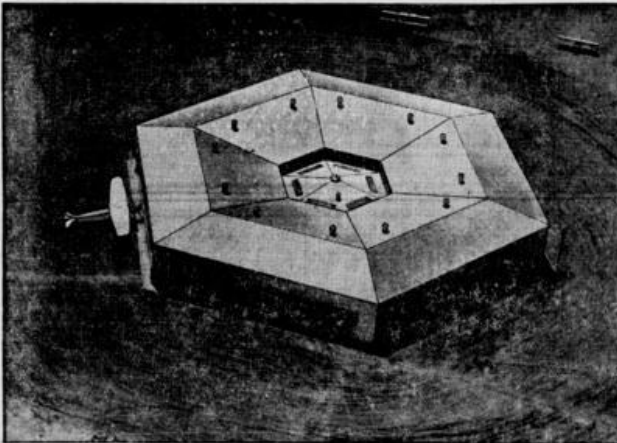
Junge Wiedemann, Berlin, schwamm einen neuen 200-Meter-Rückenrekord. Links: Mercedes Gleike, die bekannte Kanalschwimmerin, erzielte mit 21 Stunden einen neuen Dauer-Schwimmerrekord. Rechts: Ella Kalem, die deutsche Spitzenspielerin, feierte im internationalen Tennisturnier von Mentone durch einen Schlußsieg über die französische Meisterin Mathieu.

Washington-Parade vor Hoover.



Die Parade der berühmten „Blauen“ von Richmond vor Präsident Hoover, die am Geburtsort George Washingtons, des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, in Washingtons Heimatstadt Alexandria abgehalten wurde.

Die modernste Kaugaugenhalle der Welt.



Die modernste Kaugaugenhalle der Welt wurde in Los Angeles in Betrieb genommen. In der Mitte des sechseckigen Halle befindet sich Leitung und Renovaturwerkstatt, die durch Ventile mit den sechs Abteilungen in Verbindung stehen. Die Türen der einzelnen Abteilungen werden von hier aus elektrisch geschlossen und geöffnet, so daß in einer Minute alle sechs Maschinen starten können.

Die Verkündigung des japanischen Wahlergebnisses.



Auf riesigen Plakaten werden die Ergebnisse der japanischen Parlamentswahlen bekannt gegeben, die mit einem Sieg der Regierungsparteien endeten.

Die Schlagwetterkatastrophe von Macinelle (Belgien).



(Die Angehörigen der eingefahrenen Bergleute warten am Grubeneingang auf Nachrichten.) Auf der Grube Casiers in Macinelle (Belgien) ereignete sich, wie gemeldet, eine schwere Schlagwetter-Explosion. Tausend Arbeiter wurden getötet, viele schwer verletzt.

Opfer der Frühlingstürme über England.



Der gestrandete Dampfer „Shadleton“ an der Felsküste von Rathlin Island (Nord-Island).

Wilhelmshaven fordert...

Dringender Appell an das Reich.

Ausprache über die Wirtschaftslage im Bürgervorsteher-Kollegium. — Eine Entschlieung im sozialdemokratischen Sinne. — Gegen die Zweierwertigkeit der Marineleitung. — Für Wiedereinrichtung der Werftschiffe. — Aufhebung der Erwerbslosen-Beiträge. — Lange Debatten um Nagel-Anträge. — Teilweise Zustimmung.

In der Wilhelmshavener Stadterhebung hatte sich auf die Tagesordnung ihrer öffentlichen und stark besuchten Sitzung den Punkt gestellt: „Ausprache über die wirtschaftliche Lage Wilhelmshavens“. Dabei legte man sich auf die seit langer Zeit von uns vertretenen Richtlinien bezüglich der Werftspolitik der Marine fest. Nachdem Bürgervorsteher-Bürgermeister Meines mit einer nicht in allem einwandfreien Rede diese Ausprache nämlich eingeleitet hatte, verlas er eine mit den Fraktionsführern vereinbarte Entschlieung, die für sich spricht und die sich kritisch, wie es von uns an dieser Stelle zu erwarten ist, äußern. Gegenüber den Fraktionsführern vereinbarte Entschlieung, die für sich spricht und die sich kritisch, wie es von uns an dieser Stelle zu erwarten ist, äußern.

auf die Verhältnisse der Marinebevölkerung zugehört. Es ist ganz erklärlich, daß, nachdem die Marine namentlich von ihrer stolzen Höhe durch den Friedensschluß zu der heutigen kleinen Situation zusammengestürzt ist, der ganze wirtschaftliche Aufbau in einen Grundlagenerstarrt werden mußte. Unsere Stadt sieht vor einer Lage, in der sie nicht mehr aus und ein weiß. Sie ist eben, historisch betrachtet, das Gebilde der Marine. Stadt und Marine sind auch heute noch in erheblichem Maße miteinander angegliedert. Die Mitte der Marine ist die Wohnbevölkerung für die Erziehung der Stadt, aber die Wohnbevölkerung, die wirtschaftliche, verkehrsrechtliche und kulturelle Bedeutung unserer Stadt müssen einen solchen Grad erreichen, daß die Marine sich in ihr wohlfühlen kann. Die Auffassung über die strategische Bedeutung der Werftanlagen ist je nach den vorgehenden Persönlichkeiten einem Wandel unterworfen.

Sollte die Marine vielleicht, einer Regelung der gegenwärtigen politischen Lage folgend, auf den Gedanken kommen, unserer Stadt ihre Fürsorge zu entziehen und sie ihrem Sozialfall zu überlassen, sie würde vor der beschriebenen Gefahr einer Verantwortung auf sich laden, die sie kaum tragen könnte.

Ich meine aber an, daß, wenn solche Regungen im kritischen Augenblick einmal auftauchen könnten, ihnen auch nicht im geringsten Folge gegeben wird. Die verantwortlichen Marinestellen haben bisher zu unserer Genugtuung und Freude bei vielen Gelegenheiten erklärt, daß sie für die Fortentwicklung der Stadt fröhlich sein werden. Auf diese Versicherungen ist Verlaß.

Immerhin zwingen die heutigen Verhältnisse zur Darlegung der wirtschaftlichen Zustände. Die Zahl der Zivilbevölkerung hat sich seit 1914 um 2000 bis 3000 vermehrt. 1914 aber brachte der Zustich zur Einkommenssteuer 349 000 Mark, heute die Ueberweisung aus der gleichen Steuer nicht fählichen 481 000 RM. An Grund- und Gebäudesteuer waren 1914 236 000 Mark aufzubringen, 1930 450 000 RM; an Gemeindesteuer 1914 60 000 Mark, heute 236 000 RM. Die Bevölkerung von heute, was für eine Zahl, ist aber nicht mehr so leistungsfähig wie damals.

Für Wilhelmshaven drohen katastrophal zu werden: die Verlegung wichtiger Marine- und Marineleitung nach der Dillbe, die dauernde Verminderung der Besatzung der Werft Wilhelmshaven ist heute noch der einzige Reichswerftshafen, unsere Reichswerft die einzige Reichsmarine- werft, die wir haben. Aus dieser Tatsache ergibt sich für das Reichswirtschaftsministerium die Verpflichtung, die zu vergebenden Neubauten der Marine, die sowohl in der Zahl recht bedächtig sein müssen, und den Löwenanteil der Unterhaltungs- und Instandhaltungskosten der Reichsmarine zu übertragen.

Daß diese leistungsfähig ist, daß sie u. a. auch die Speisung von Maschinen, Turbinen, Kessel usw., die jetzt nach dem Industriegebiet vergeben werden, von sich aus übernehmen könnte, unterliegt keinem Zweifel. Die Verlegung der Marine mit den täglichen Gebrauchsgüter usw. muß in erster Linie Sache der obersten Firmen handwerklicher oder launfängerischer Art sein, daran beteiligen können, ist die Ausschreibung der Lieferungen und Leistungen nach einzureichen. Der Arbeit der sogenannten Väterberbeitungsstelle steht unsere Stadt mit großer Bereitwilligkeit zu.

Wir fordern aber auch den Ausbau der Flotte bis zu den im Friedensvertrag unrichtig und gewollt gehaltenen Grenzen ohne jede, heute untragbare Verzögerung. Solange die Marine vor und während des Krieges im Aufstiege begriffen war, trat sie in unermesslichem Maße in den Stand- und Haltegebiet, zur Herstellung der Entmüpfung, zur gesundheitlichen Sicherstellung unserer Stadt. Alle daraus entstehenden und sich noch

Händig freigekunden Vollen hat aus einer gemeinsamen Zwangsangelegenheit die Stadt übernehmen müssen;

da sie steuerlich geschäftlich ist, ist sie zur Tragung dieser Kosten, die an einmaligen Aufwendungen nahezu zwei Millionen und an laufenden Kosten 100-150 000 RM. betragen werden, nicht imstande. Wir hoffen, daß die vorbereitete Verhandlung der Oberbürgermeister der Städte unter Förderung des Staatspräsidenten und der Provinz Hannover mit der Unterstützung dieser Stellen in diesem Zusammenhang erörtern, daß der Staat Preußen, der sich der beabsichtigten hohen Emden, Westermünde und Hamburg in sehr nachdrücklicher Weise angenommen hat, für Wilhelmshaven bisher aber uninteressant war, sich auch für die Stadt interessiert. Wir hoffen, daß sich dessen bemächtigt werden, daß sich Wilhelmshaven immer noch eine preussische Stadt ist.

Unter der nicht tragbaren Höhe der Haussteuer, wie sie in Preußen in der Gegenwart zu Emden, getrieben wird, durch die völlig veraltete Einschlagungsmethode

nach in einem ungläublichen Grade gesteigert wird, muß unsere Wohnungswirtschaft und damit unser Hausgewerbe der Katastrophe entgegengebracht. Die zum großen Teil unerschütterlich gebauten großen Wohnungen und die vielen leerstehenden gewerblichen Räume sind die drohenden Angelegenheiten.

Trotz der gemäßigten Finanznot lücheln bisher Stadterhaltung und Stadterhaltung der lebenswichtigen Aufgaben im Leben der Stadt noch Herr zu werden.

Sie haben bisher am notwendigen Ausbau des Schulwesens noch nicht gerüttelt; hier hat ungläubigste Genuß der Realabteilung des staatlichen Gymnasiums den Anfang gemacht. Sie werden den letzten Wagnis auf, um die Fürsorge gegenüber den wirtschaftlich Schwachen nicht zu kurz kommen zu lassen. Sie haben Straßen und Grünanlagen mächtig ausgebaut und unter Aufwendung erheblicher Mittel die Stranbanlagen geschaffen, um für unsere Bewohner, namentlich auch für die Angehörigen der Marine, die Stadt so wohnlich zu machen wie nur möglich und durch die Hebung des Wohlfühlens einen großen Teil der Bevölkerung einzuwirken zu verhoffen. In diesem Bereich müssen wir von der Marineverwaltung weitgehende Förderung erwarten. In manchen Fällen ist uns diese zuteil geworden, aber längst nicht in allen.

Die Ausnutzung des Hafens zu privaten, industriellen und handelsmäßigen Unternehmungen

ist 1924 zugelassen und der „Witthala“ zur Reueverlegung übergeben worden. Der Eingeweihte weiß, daß sich die Leistung dieser Gesellschaft nicht zu leugnen dem Gesicht hingegen hat, daß die heutige Zeit große Erfolge dieser Arbeit aber kaum zuläßt, daß trotzdem nach und nach in beachtlichem Maße doch einige nicht unerträglich Ergebnisse erzielt sind.

Um unserer wirtschaftlichen Lage bei den zu lösenden Stellen und in der Öffentlichkeit offen und brüchigen Ausdruck zu geben, sollen wir die nachfolgende Entschlieung.

Wir betonen dabei: Wir sind eine äußerst schwer ringende, arme, „herberde“ Stadt. Wir sind in den besten im Dienste unseres Volkes und Vaterlandes. Wir werden bestehen, wenn sich unsere Bürgerlichkeit im echten Gemeinwohl einig, in trotz zusammenzuschließen zu dem einmütigen Willen, alle Kräfte einzusetzen, um dieser gegenwärtigen Lage Herr zu werden. Das heißt aber die Einheit und der Mithilfe von Reich und Staat.

Die Entschlieung

hat folgenden Wortlaut:

Die wirtschaftliche Notlage, welche gegenwärtig in unserem Vaterlande die meisten Städte bedrückt, ist auf unserer Stadt, die unter dem unglücklichen Ausgang des Krieges besonders schwer gelitten hat, in einem kaum noch tragbaren Grade. Die Existenzgrundlage unseres häßlichen Wirtschaftslebens ist die Marine und besonders die Reichswerft. Stadt und Marine sind unmittelfach miteinander angegliedert. Es ist historische, moralische und vaterländische Pflicht der Marinebehörden und des Reichswehrministeriums, daß sie dafür sorgen, daß der einzige deutsche Reichswerftshafen — das ist Wilhelmshaven — der Hauptlieferant unserer Kriegsschiffe und die Garnison der wehrlichen Reichsmarine bleibt, und daß die einzige Reichsmarine- werft, die Deutschland noch hat, soviel Arbeiten zur Unterhaltung und zum Ausbau unserer Flotte zugewiesen erhält, daß sie eine Leistungsfähigkeit von 7000 bis 8000 Arbeitern im Voraus halten kann. Es erfüllt die gesamte Einwohnerzahl von Wilhelmshaven mit tiefer Besorgnis die Tatsache, daß die Werft, die vor dem Kriege rund 12 000 Arbeiter beschäftigte und auf deren Betrieb sich die hiesigen Wirtschaftskreise eingestellt hatten, inzwischen in ihrer Beschäftigung auf unter 6000 gesunken ist; allein im letzten Jahr fanden rund 2000 Entlassungen statt. Hinzu kommt die Verkleinerung der Garnison von 25 000 Mann vor dem Kriege auf jetzt 5000. Dies allein bedeutet für unsere Stadt die wirtschaftliche Katastrophe. Da die Werft Aufgaben hat, so darf ihr einiger Auftraggeber, die Marine, sie zugunsten anderer Schiffbauanstalten, denen diese Befähigung nicht anerkannt ist, nicht vernachlässigen, sondern muß sie bevorzugt in der Verteilung von Arbeitsaufträgen behaupten.

Die Stadt senkt unter den Lagen, welche ihr von der Marine in der Unterhaltung von Brücken, Häfen, Straßen, in der Ausführung von Entmüpfung- und Instandhaltungsbauarbeiten auferlegt sind. Sie erachtet zum Wohlfühlensministerium und dem Reichswirtschaftsministerium, daß sie damit, daß ihr bei dem Vermögen, innerhalb des Stadt- oder Halangebietes mit-

schäftliche und werbende Anlagen zu schaffen, die fröhliche Förderung seitens der Reichsverwaltung zuteil wird.“

Die Einzeldebatte.

Es spricht als erster Redner der Anführer der Nationalen und wirtschaftlichen Fraktion,

Bürgervorsteher v. Lottorf:

Wir stimmen dieser Entschlieung zu, glauben aber bemerken zu müssen, daß die Zahl der Garnison 1913 insgesamt 29 000 Mann betrug und jetzt nur 4051 hoch ist. Um übrigen aber müssen wir mit aller Deutlichkeit sagen, daß wir nicht glauben, die Entschlieung bringe uns Hilfe. In dem Arbeitsmangel auf der Marineverwaltung ist in erster Linie die Sozialdemokratie schuld, die immer gegen die Kriegsschiffe war und den Banzerkreuzer B zu Fall schickte, daß Schuld haben aber die anderen Parteien, die der Zurückstellung des Banzerkreuzers B glaubten als den wichtigsten Ertragungen heute zuzukommen zu müssen. Wir glauben schließlich, daß die Hauptarbeit für die Werft und Hilfe in unserer Lage eben der Banzerkreuzer B ist.

Für die Bürgerliche Vereinigung bemerkt

Bürgervorsteher Rasche:

Einmütig heißen wir die Entschlieung gut und stimmen den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters zu. Wir hoffen, daß die zuständigen Stellen unseren dringenden Mahnruf hören und tatkräftig Hilfe leisten.

Namens der Sozialdemokratischen Fraktion sagt

Bürgervorsteher Krödel:

Wir stimmen der Entschlieung ebenfalls zu; gleichzeitig kann ich erklären, daß die traurige Arbeitslage auf der Werft nicht von heute und nicht von gestern ist. Die Ursachen der Lage liegen schon im Jahre 1914. Seit in der letzten Zeit scheint man sich in bestimmten Kreisen darüber klar geworden zu sein, wie schwer die Arbeitslosigkeit hier in Wilhelmshaven durch den Abbau auf der Reichswerft zu lindern ist. Man verlangt, daß die Sozialdemokratie trage Schuld daran, daß die Sozialdemokratie nicht vor dem Willen stand, das das ausrechenbare und wir verworfen darauf, daß die Abmahnung der Reichsflotte mit den Deutschen Werften in Kiel in Kraft trat. Schon damals hätte man sich klar überlegen müssen, in welche Richtung die Entwicklung der Marine nach Wilhelmshavener Arbeiter der Marine nach Kiel zu gehen. Wir haben nicht einmal, sondern sehr viele Male darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen war, dahingehend einzugreifen, daß nachdem die Reichswerft Wilhelmshaven die Marine in die einzige Werft der Reichsmarine umzuwandeln, diese zu übernehmen sollte. Keine Arbeitsaufträge Kiel zugeprochen werden dürften. Man ging die Verbindung an der Dillbe mit dem ausordrücken Vermerk ein, daß man dort auch eine Stelle haben würde, die schnell kleinere Reparaturen erledigen könnte. Wenn heute auch die Arbeit, die sich bisher um unsere Aufstellung nicht kümmern, annehmen, so freut es uns, denn es muß alles darangesetzt werden, den von uns begonnenen Kampf gegen die Haltung der Marineleitung zum Nachteil unserer Werft zur Durchführung zu bringen.

Wenn hier gelogt werden ist, daß die Kündigungen auf der Werft erfolgen, weil die Sozialdemokratie gegen den Banzerkreuzer sei, so kann ich in aller Öffentlichkeit feststellen, daß dies ein ganz gefährlicher Trugschluß ist. Die Entlassung der 2000 Arbeiter und noch 120 Angestellten kommt nur auf das Konto des Umkehrens, was in Kiel fertiggestellt ist. Man ist von dem Beschluß abgewandert, in Kiel nur Arbeiten an den Offiziersstellen auszuführen und hat statt dessen den dortigen Deutschen Werften auch Neubauten gegeben. Dadurch, daß uns schon in den letzten Jahren diese Neubauten geleistet haben, daß uns auch vornehmlich der Neubau des Banzerkreuzers A fehlte, dadurch war es ausgeschlossen, die Werftbeschäftigung in einem Kreis gleich hohen Jahrbau zu erhalten. Und selbst zum damaligen Chef der Marineleitung wurde im Jahre 1928 erklärt, die Beschäftigung der Reichswerft sollte nur mit 5000 Mann gehalten werden. Es möchte fragen, inwiefern man da noch von einer Schuld der Sozialdemokratie sprechen kann, wenn schon von militärischer Stelle der genaue Abbauplan vorgelegt wird.

Was die Zukunft anbetrifft, so kann ich sagen, daß nach April zunächst keine Kündigungen einsehen. Es wird der Zwangsurlaub wirksam und so die soziale Lage gemildert werden. Bei allem darf aber nicht verkannt werden, daß die zur Verfügung gestellten Aufträge von der Marineverwaltung herabgesetzt wurden und neu sowie Umbauten nicht zur Verfügung stehen. In der Resolution ist nach unserer Meinung auch eine Aussprache des Bürgermeisters gegen den Reichswirtschaftsminister in der Hand des Reichswirtschaftsministers, daß sie für die Zukunft bestimmt nicht zulässig ist.

Wir haben also das Bestreben, alle Arbeiten der Reichsmarine für die

Die große Wirtschafts-Ausprache.

Die Einleitung der Ausprache vollzog mit einer Ansprache, die wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben,

Bürgervorsteher-Wortführer Meines.

Er führte folgendes aus: „Meine Damen und Herren! Daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen Lande sich so verwickelt haben, daß sie einem gordischen Knoten gleichen, der nicht gelöst werden kann, ist uns allen bekannt. In Wilhelmshaven ist die Lage aber besonders schwer. Das erklärt sich aus dem Umstand, daß unsere Stadt von Anfang an in ihrer Entwicklung ganz auf die Marine begründet war. Ihre wirtschaftliche Entwicklung ist während des Aufstieges unserer Marine zum Teil bemerkt zurückgehalten. Hier sollte nur die Marine wachen und berücken; der Hafen war fast nur auf deren Belange eingerichtet. Schon aus Sicherheitsgründen sollte und konnte nicht wohl mit Recht behauptet werden, daß der jetzt angehende wirtschaftliche Mittelstand unmittelbar oder mittelbar in seinen Leistungen und Lieferungen ganz mit den Bedürfnissen der Marine zu rechnen hat. Grohnerrechnungen konnten hier überhaupt nicht bilden; das verbot sich uns die Stadt schon bei der letzten Raum. Die hier von privaten Seite beschafften Wohnungen waren ihrer Zahl wie auch ihrer Gliederung in Klein-, Mittel- und Großwohnungen nach ganz

Jadestädtische Umfchau.

Der getriebene Ehreng. Heute morgen führte im Stadtpark eine Frau dort über dem Partisch...

Hannover im Helen. Das Kleinmöbel "Hannover" lief gestern 22 Uhr hier wieder ein...

Schliffen in der Döfse. Postkarte für das zugeht in der Döfse wohnende Pinienschiff...

Schiffahrt und Schiffbau. Norddeutscher Fischdampfer-Verein. Zum Markt geworfen heute: "Präsident Focke", Kapitän...

Oldenburger Kunstleben.

Unter sehr harter Teilnahme des musikalisch intelligenten Oldenburger sind das 6. Sinfonie-Konzert des Oldenburger Landesorchesters...

Dor dem Rühringer Strafrichter.

I. Die zerrißene Hölle.

Eine polizeiliche Strafverfügung über fünf Mark erhielt der Kohlenhändler W., der einen billigen Hund haben soll, der einem Arbeiter die Hölle gerührt...

II.

Der Schlichter Alfred K. sollte Marie bezahlen oder an die Luft gefeiert werden. Er war arbeitslos und hatte keine Aussicht, Geld zu bekommen...

III.

"Sie dummer Junge!", rief 30 Reichsmark. Einen Schupokeantem befürchtete hatte der Schlichter Bernhard Sch. und zwar mit den Worten: "Sie dummer Junge!"...

IV.

Die Austreibung des "bösen Geistes" mit Brotkruste und Salz. Man durfte sich ins dunkle Mittelalter hineinverföhlen fühlen, als die Hölle über den Rühringer...

manziger Jahren lebende schwarze Zigeunerin. Eines Tages war sie mit ihren Spinnen auch in einer Frau an der Kaiserstraße...

unere Besuche zwar reichlichen Gebärden ein technisch vollendetes Spiel in einem eienem Konzert für Violoncello und Orchester bot. So fanden die meisten Zuhörer einen Ausstieg...

Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

Direkt Neuenroden. Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr: Direktionsversammlung in der "Korallektion". Tagesordnung: 1. Vortrag (Referent Genosse Kind); 2. Kommunalen (Referent Genosse Kramer); 3. Vermählung...

Reichsrotter Schwarz-Rot-Grün.

Wilhelmshaven-Rühringen. Mit. Samt: Am Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr: Versammlung bei Kamerad Thal. Führer: Rühring 7 Uhr. — Adressen: Rühring 7. 130 Uhr: Wichtige enge Parteiveranstaltung (betz. Filmabend).

Donnerstag, den 13. März bleiben unsere Betriebe infolge Todesfalls geschlossen! Deutsche Lichtspiele Adler-Theater Kammer-Lichtspiele

Zu miet gesucht. Beschlagsmattentisch. Iohnige 4t. Wohnung zu mieten gesucht, am liebsten im Zwei-Zwei-Zwei. Offerten unter B. H. an die Expedition d. Bl.

Rühringen. Der Verlanfstand. Mit Bekleidung der Bedürfnisanstalt an der Götterstraße, Gde. Friedenstr. soll erworben werden. Bedingungen liegen im Rathaus...

Trauerdruckladen hietern Paul Hug & Co. Am 10. März 1930 verschied ein erwarct nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege Peter Woldmann.

Bürgerverein Neunde. Zum 43. Stiftungsfest am 19. März 1930, 8 Uhr, im "Grünen Hof". Schaar (erfolgreiche) Theater-Vorstellung u. Ball, wobei ein Teil Komitee.

Zu kaufen. Zu kaufen in St. Gt. (Lieders 17 A. Kellier) in Post gas. rth. at. Gt. Wohnung. Köb. in der Expedition d. Bl.

Bauverein Rühringen. 12 dreizehnmalige Neubau-Wohnungen mit Bad und Zentralheizung sind zum 1. April 1930 an solche Mitglieder zu vergeben...

Todesanzeige. Am 11. März, morgens 5 Uhr, entschlieb plötzlich nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Wwe. Friederike Bruns.

Generalversammlung. am Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des "Vortrupps". Tagesordnung: 1. Rollenbericht; 2. Bericht der Rechnungsprüfer; 3. Rechnungsbericht...

Verkauf. Ein 1000 l. Eisenbehälter, Kupferne Rechenbänke, Wilhelmshaven, Str. 72. In Schöten abzugeben. Preis 1200,-. Abzugeben gegen Baubei. Oberstraße 133, Post.

In allen Sprachen fertigen wir Prospekte, Zirkulare, Kataloge usw. an. Paul Hugo Co. Rühringen 1. Old. Peterstr. 76, Tel. 66

Wwe. Friederike Bruns. im Alter von 72 Jahren. - In tiefer Trauer Paul Lohse und Frau, geb. Bruns, August Wachenhausen u. Frau, geb. Lohse, aus Amerika, Willy Bruns u. Frau, geb. Spaltholz, aus Frankfurt, Adolf Ihle und Frau, geb. Bruns, Christ Saathoff u. Frau, geb. Bruns, aus Amerika, nebst Aaverwandten u. Enkelkinder.

Europas neuester „König“ GERECHT, ABER — ANALPHABET!

Aus Warschau kommt die Kunde, daß sich die Zigeuner in Polen einen neuen König erwählt haben. Siebenhundert Delegationen aus allen Teilen des Landes seien nach Warschau bei Warschau gekommen und hätten dem neuen Herrscher, der sich selbst den Namen Michael II. beilegte, in materischer Tracht zu Hof, zu Fuß und auf Wagen den Treuschwur abgelegt. Der neue König ist dreihundertzwei Jahre alt und rühmt sich, ganz Europa und Asien durchzogen zu haben. Er behauptet,



Zigeunerkönig Michael II. und seine Gemahlin.

was für die Zigeuner offenbar ein besonderer Ruhmestitel ist, niemals mit einer Polizeibehörde in Konflikt gekommen zu sein. Seine Untertanen haben Michael II. zehntausend Dollar geschenkt und dieser, nicht unempfindlich für solch reiche Gaben, hat daraufhin eine große Anzahl von Urteilen, die von den einzelnen Stämmen in eigener Gerichtsbarkeit über die Stammesangehörigen verhängt waren, aufgehoben. Die Zigeuner haben ihre eigenen Gesetze, die ganz verschieden von denen der Völker sind, in denen sie wohnen. Und sie verstehen es sehr gut, die Staatsgesetze zu respektieren, ohne sie eigentlich anzuerkennen.

Das war von jeher so. Diese ewigen Wanderer wußten immer sich in ein mystisches Dunkel einzuhüllen. Im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts sind sie zuerst in Mitteleuropa erschienen, auch damals schon zu größeren Verbänden zusammengeschlossen, die immer wieder in Unterabteilungen sich gliederten. Sie traten damals unter Führung ihrer Herzöge und Grafen, versehen mit Schutzbriefen des Kaisers Sigismund, auf den Plan. Aber man kam ihnen mißtrauend entgegen. Ihr Afiaten-Charakter, der immer etwas Hinterhältiges und Vauerndes beibehält, zusammen mit der stark hervortretenden Leidenschaft, Wein und Wein zu verwechseln, machte sie bald verhaßt. Damals war ihr Zufluchtsort und Schutzgebiet der heute nicht mehr existierende Streifenwald, ein Teil des Böhmerwaldes. Sie beschäftigten sich hauptsächlich mit



Materielle Zigeunertypen vom Balkan.

Spionage, die sich besonders gegen Friedrich den Großen richtete, als er im Jahre 1766 den siebenjährigen Krieg begann. Nach einem furchterlichen Schicksal und Wenden, deren sich im Dreißigjährigen Kriege besonders die waldlosen Kriegsgelände schuldig machten, schien es, als seien die Zigeuner wenigstens in Deutschland ausgerottet. Aber bald tauchten die Vertreter dieses unendlich furchtbaren Volkes an allen Ecken und Enden wieder auf und heute kann man sie überall in Europa, besonders in Kleinasien wiederfinden.

Wenn in manchen Meldungen über die Krönung Michaels II. zum Zigeunerkönig von einem internationalen Zusammenschluß der Zigeuner die Rede war, so darf man das ruhig als Produkt der Phantasie bezeichnen. Die Unantastbarkeit und Unrast dieser feilschenden braunen Menschen liegt gerade in ihrer Zerstreutheit über die

ganze Erde und in dem nur losen Zusammenschluß der Familien und Stämme, die unablässig wandern, durcheinanderfluten und doch alle genau wissen, wo sie hingebören. Denn jede Familie, jeder Stamm, hat seine bestimmte Heimat. Vielleicht waren sie in alter Zeit, aus der Not eine Tugend machend, nur Nomaden. Heute trifft das keinesfalls mehr zu. Die Familie, die ich kürzlich, von der Jagd heimkehrend, auf einer Chaussee bei Berlin traf, ist in der Nähe von Damaskus beheimatet. Der Vater, Führer und somit das absolute Oberhaupt dieser aus vier Einzelsfamilien bestehenden Gruppe, sann sich auf den Weg nach zu verhängen und gab mir ein rundes Bild von seiner türkischen Heimat. Die Führer der Gruppe dauern ein halbes bis ein Jahr. In Halle auf die Rückkehr der Jüngeren und bescheiden wohl auch ein wenig das Feld. Gleichmäßig arbeiten diese Türken als Schaafhüter, die mit ihren Äsken, Dreschmaschinen und Büren das Land durchziehen, überall Vorstellungen gebend.

Gleichfalls in nächster Nähe Berlins lernte ich ferner längst eine Kolonie kennen, deren sämtliche Mitglieder Instrumentenhändler und Musiker waren. Sie verkaufen Geigen, Klarinetten, Harmonikas. Und ich fand einen jungen Menschen von zweiundzwanzig Jahren unter ihnen, der die Geige wie ein Meister spielte. Ein schöner, schlanker Mensch, mit Augen von träumerischer Blau und einem edlen, bronzegeizten Jünglingsprofil. Seine Schwester ist Tänzerin und tritt in großen Varietés auf.



Der Stolz des Lagers beim Tanz.

In Deutschland ist die Ausübung der Musik durch Zigeuner übrigens nicht häufig. Selbstverständlich ist sie in Ungarn und in Teilen der Tschechoslowakei, wo auf feiner Hochzeit oder Kindtaufe die Zigeunertapelle fehlen darf. Die Gruppe, von der ich zuletzt sprach, hatte übrigens auch einen Silberbeschlag in ihrer Mitte, der sehr teilschöne Filigranarbeiten anfertigte.

In Landsberg a. d. H. sitzen seit vielen Jahren Zigeuner, die sich hauptsächlich dem Viehhandel widmen. Pferde sind überhaup ihre Leidenschaft und sie sollen es mehr als andere verstehen, einem Gaul für kurze Zeit ein Feuer in der Bewegung und einen Glanz im Aussehen zu verleihen, den er sonst nie in seinem Leben gehabt hat. Die bösen Eigenschaften, die aber den Zigeunern sonst nachgelagt werden, besitzen sie in Wirklichkeit nicht. Sie sind Naturkinder, nur dem Wohlstandsprinzip blindlings und daher nicht immer geneigt, die Wahrheit zu sagen. Daß sie bei ihrem Vornamstag einmal eine Ente oder ein Huhn mitgehen heißen, ist nicht zu bezweifeln. Aber sich in die Käufer schleichen, bei Tage oder gar bei Nacht stehlen, ist nicht ihre Sache. Sie wissen auch sehr wohl, daß sie sofort die Polizei hinter sich haben würden, da jeder Ortsgegendarm genau Wuch über „seine“ Zigeuner führt und ihre Kellerroute genau verfolgt. Ebensovienig stimmt die Behauptung, daß sie besonders zu Gewalttätigkeit neigen. Freilich, die Zigeuner sind einmal aus Asien gekommen und Afiaten sind sie geblieben. Sie haben das feurige Naturell und das leidenschaftliche Herz ihrer Vorfahren behalten. Und wenn sie auf ihren Hochzeiten und anderen, immer ein wenig mystischen Festlichkeiten sich in die Haare geraten, so kommt es ihnen auf einen kleinen Messerschnitt nicht an. Wobei übrigens die Frauen durchaus nicht im Hintergrund bleiben. Aber das vollzieht sich meistens immer in der Familie. Und solche Leidenschaft richtet sich fast nie gegen die Gastwirte. Wenn der Zigeuner zum Wirt wird, wie seiner lange geachtete Herzberg, der im Jahre 1927 ergriffen wurde, so handelt es sich genau wie bei anderen Völkern um Verbrecher, vor denen die Zigeuner selbst die größte Furcht haben.

Etwas ganz anderes ist es mit ihrer Wahrungskunst. Um ihren Gans dafür zu verstehen, muß man zurückgehen auf die Urfrüinge dieses feilschenden und trotz aller Bemühungen der Wissenschaft fastlich noch unerforschten Volkes. Ihre Ursprache, „Rom“ genannt, beruht auf den „Zendavesta“, ein jahrausbeobachtetes religiöses Buch der Arier. Und aus Indien sind die Zigeuner in grauen Zeiten über Persien, Äthiopien und Kleinasien, der afrikanischen Küste folgend, zuerst nach Spanien gekommen und haben sich dann in Europa verbreitet. Die Stämme, die von dort noch jetzt durch die Lande ziehen, stellen

zweifellos eine Ur rasse dar. Ihre Frauen sind viel schöner, edler im Typ und anmutiger in jeder Bewegung. Die Männer sind durcheinweg ausgezeichnete Reiter, mutige und schöne Menschen. Sie erinnern in ihrer Körper- und Gesichtsförm sehr an den ursprünglichen Bewohner Indiens, den Hindu. Aber am deutlichsten wird diese Abstammung der Zigeuner in Sprache und Religion.

„Rom“ heißt „Stamm“ und ist außerdem auch der Name einer indischen Kaste niederen Ranges. Noch vor hundert Jahren besaßen die Zigeuner ihre eigene Religion, die allmählich in Vergessenheit geraten ist. Man bei aber gefunden, daß auch die noch bei älteren Personen erstarrbaren Reste solcher Kastes selbst an die indische Götterlehre erinnern. Eine der indischen Hauptgötter heißt „Shawani, die Dunkelklinge“, ist eine Vorstellung der Nacht, der Finsternis, des Todes und des Nichts. Diefelbe Gottheit findet sich bei den Zigeunern in ihrer „Woyowon“, die auch die „Schwarze“ genannt wird. Es schloßen die Zigeuner auch fest bei der ewigen Nacht bei dem Tode. Und diese düsteren Vorstellungen der Gottheit münden in das Urnichts, das Nirwana aralt indischer Weisheit...

Wenn auch die meisten „Weißsaunen“ dieser landfahrenden Menschen auf bloßes Gerede hinauslaufen, so habe ich selbst und andere glaubwürdige Leute Dinge von solchen alten braunen Weibern gehört, die über ein ihnen vollkommen fremdes Leben Aufschlüsse erteilten, die unerklärbar und rätselhaft blieben. Die geheimnisvollen Kräfte der menschlichen Seele sind noch so wenig erforscht, daß wir vorläufig so merkwürdige Tatsachen nur zu unferer Kenntnis nehmen können.

Ein Vorwurf, der den Zigeunern immer gemacht wird und der sie so gut wie niemals trifft, ist der, sie einführen Kinder. Man hat nur notwendig, in so einen rumpehenden Wagen voll braunen, springelbendigen Nachwuchs hin-



Totenfeier an der Leiche eines Lagerhauptmanns.

einzubilden, um sich zu sagen, daß die Zigeuner eher in der Lage wären, Kinder abzugeben, als fremde zu sich zu nehmen.

Ungewis wie das ganze Leben und Treiben dieser braunen Menschen bleibt ihre Zahl. Manche kennen schätzen die Gesamtzahl aller Zigeuner auf zwei Millionen, andere nehmen fünf Millionen an. Die nie ruhende Durcheinanderverbewegung ihrer Stämme verhindert genauere Feststellungen. Das mag unserem Ordnungssinn widersprechen, aber ich meine, daß man heute, wo die Romantik immer mehr einem nüchternen Leben Platz macht, für solche eigenartigen Volksercheinungen, wie die Zigeuner sie darbieten, dennoch dankbar sein sollte.

Hans Hyan.



Ein Volk ohne Ruh und Rast.